

Fragen an die Kandidatin und Kandidaten für das Stadtpräsidium

Der Verein strahlungsfreies Kreuzlingen setzt sich dafür ein, dass der Antennenwildwuchs in unserer Stadt gestoppt wird. Statt weiterhin starre Konzepte und veraltete Technologien durchzuwinken, soll vermehrt auf flexible Konzepte und neue Technologien gesetzt werden, welche die Bevölkerung weniger stark mit Funkstrahlung belasten. Die WHO hat diese Strahlungsart 2011 nämlich in ihr Verzeichnis krebserregender Stoffe aufgenommen. Auch die industrieunabhängige Forschung warnt vor den gesundheitlichen Risiken und empfiehlt vorsorgliche Massnahmen zu ergreifen. Gerichte im Ausland entscheiden zudem immer häufiger zu Gunsten von Opfern.

Gemeinden haben gemäss Bundesrechtsprechung die Möglichkeit, mit Vorgaben in ihren Baureglementen die Standorte von Mobilfunkantennen zu steuern. Die Kandidaten und die Kandidatin wurden gefragt, ob sie sich bei einer allfälligen Wahl ins Stadtpräsidium für folgende drei Anliegen einsetzen werden und dies mit einem klaren **Ja** oder **Nein** bestätigen können:

1. Soll das gegenwärtig zu überarbeitende Baureglement derart ergänzt werden, dass das Siedlungsgebiet bestmöglich vor grossen Mobilfunkantennen geschützt wird?
2. Sollen stattdessen vermehrt Kleinstfunkanlagen zum Einsatz kommen?
3. Soll sich Kreuzlingen an das schnelle Glasfasernetz der Stadtwerke Konstanz anschliessen?



David Blatter



Der Verwaltungs- und Politprofi beurteilt die drei Fragen grundsätzlich positiv, will sich aber vor weiteren Abklärung nicht festlegen. Ihn überrascht zudem, dass in Kreuzlingen diesbezüglich nichts mehr unternommen wurde.



Jörg Stehrenberger



Der politische Quereinsteiger ist sich der gesundheitlichen Risiken von Elektromog bewusst und möchte damit verbundene Interessenkonflikte lieber grundlegend angehen. Er steht aber klar hinter einem Anschluss an das Glasfasernetz von Konstanz.



Thomas Niederberger



Als Verwaltungsprofi hat er sofort das Gespräch mit unserem Verein gesucht, um weitere Informationen zu erhalten. Nach kurzer Prüfung hat er geantwortet. Für den Glasfaserausbau komme aber nicht nur Konstanz in Frage.



Edith Wohlfender



Die engagierte Gesundheitspolitikerin kennt die Auswirkungen von Elektromog aus ihrer beruflichen Tätigkeit und will sich deshalb vorbehaltlos für den Schutz unserer Bevölkerung vor der zunehmenden Strahlenbelastung einsetzen.



Alexander Salzmann



Der sehr engagierte Politiker hat sich unserem Verein aktiv vorgestellt und die Anliegen analysiert, bevor er die erste Frage beantwortete. Die beiden anderen Fragen sieht er grundsätzlich auch positiv, müsse dazu aber noch weitere Informationen haben.



Ernst Zülle



Der aktuelle Baustadtrat will bekanntlich keine schützenden Vorgaben im Baureglement haben. Dafür sei der Bund und nicht Kreuzlingen zuständig. Kleinstfunkzellen und den Ausbau des Glasfasernetzes - mit oder ohne Konstanz - sieht er mit Vorbehalten hingegen positiv.



 = klares JA

 = klares NEIN

 = ausweichende/keine Antwort